



MÄRKTE am Morgen

Freitag, 12. Oktober 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 11.10.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	11.539,35	-173,15	-1,48%
S&P 500	2.728,37	-57,31	-2,06%
Nikkei	22.590,86	-915,18	-3,89%
EUR/USD	1,1575	0,008	0,652%
Euro Bund Future	158,33	0,450	0,285%
Eonia, %	-0,366	0,001	
3M Euribor, %	-0,318	0,000	
10J EUR Swap, %	1,072	-0,019	-1,742%
3M USD Libor, %	2,436	0,011	0,459%
10J USD Swap, %	3,269	-0,045	-1,383%
Öl Brent USD/Barrel	80,26	-2,83	-3,41%
Gold USD/Feinunze	1.205,55	16,95	1,43%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Der Euro als Fels in der Brandung

EUR USD (1,1600) Während die wichtigen globalen Aktienmärkte gestern kräftige Verluste hinnehmen mussten, blieben die Devisenmärkte vergleichsweise ruhig. Und am erstaunlichsten war die Robustheit, die der Euro ausgerechnet gegenüber dem US-Dollar an den Tag legte. Zwar ist nicht davon auszugehen, dass das Statement von US-Präsident Donald Trump von vorgestern Nacht, die Fed sei verrückt geworden, die Dollar-Nachfrage gehemmt hat. Aber es ist schon erstaunlich, dass der Greenback trotz einer verständlicherweise aufgekommenen Risikoaversion bei den Marktakteuren selbst gestern früh nicht stärker gesucht war. Zumal allein schon aus psychologischer Sicht die Wahrscheinlichkeit, dass die Notenbank jetzt erst recht ihren eingeschlagenen Kurs der graduellen Zinserhöhungen beibehalten wird, mit den jüngsten Anwürfen Trumps gestiegen ist. Andererseits ließ sich der Euro gestern seltsamerweise auch nicht dadurch beirren, dass der Renditevorsprung zehnjähriger italienischer Staatsanleihen gegenüber deutschen Bundesanleihen mit ähnlicher Laufzeit wieder über die 300-Basispunkte-Linie gestiegen war.

Wenn selbst Zinstauben zu Falken werden

Nun könnte man natürlich argumentieren, dass die Entwicklung der US-Konsumentenpreise auf den Dollar gedrückt hätte. Diese waren gestern für den Monat September publiziert worden und fielen eine Spur schwächer als von den Ökonomen im Mittel erwartet aus. Die Kernrate des Konsumentenpreisindex zeitigte gegenüber dem Vormonat ein Plus von 0,1 bzw. gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 2,2 Prozent. Einzig der Anstieg bei den Wochen- und Stundenlöhnen könnte hier und da für Stirnrünzeln gesorgt haben. Allein diese Zahlen dürften den Offenmarktausschuss der US-Notenbank (FOMC) aber kaum von seinem Vorhaben, weiterhin schrittweise die Leitzinsen zu erhöhen, abbringen. Zumal sich zuletzt eigentlich eher als Zinstauben bekannte FOMC-Mitglieder erstaunlich falkenhaft präsentierten. Dies gilt insbesondere für die Fed-Direktorin Lael Brainard, aber auch für Robert Kaplan (Chef der Fed von Dallas) sowie Charles Evans (Fed Chicago). Gerade letzterer hatte sich noch einmal in der Nacht zum Donnerstag dahingehend geäußert, er sehe den neutralen Zinssatz – der Zinssatz, der das Wachstum weder beschleunigt noch hemmt – bei 3 Prozent. Seiner Ansicht nach gibt es noch drei weitere Zinsschritte der Fed, bevor diese eine Pause einlegen könnte. Blickt man unterdessen auf die implizite Wahrsein-

Fakten für den Tag

Ganztags	---	Ganztags: IWF Jahrestagung
08:00 Uhr	EUR	Konsumentenpreisindex (DE) – (Sept., endgültig, mittl. Erw. +0,4 % ggü. Vm., +2,2 % ggü. Vj.)
11:00 Uhr	EUR	Industrieproduktion (Aug., mittl. Erw. +0,4 % ggü. Vm.)
15:30 Uhr	USD	Reden der FOMC Mitglieder Evans und Bostic (18:30 Uhr)
16:00 Uhr	USD	Verbrauchervertrauen Uni Michigan (Okt., vorläufig, mittl. Erw. 100,4, Vm. 100,1)

lichkeit für mindestens drei Zinserhöhungen bis September 2019 (vgl. CME FedWatch Tool), ist diese gestern nicht zuletzt aufgrund der Turbulenzen an den Aktienmärkten allerdings auf rund 51 Prozent (Vorwoche 60 Prozent) gesunken. Unterdessen hat der Euro seinen von uns ohnehin als "nicht überzeugend" eingestuften kurzfristigen Abwärtstrend zwischen **1,1665/70** und **1,1320/25** (nochmals verringert) bereits zu einem Gutteil wieder korrigiert.

EUR GBP (0,8765) Wie sehr konnte man gestern den Eindruck gewinnen, die an den Brexit-Verhandlungen beteiligten Parteien wollten etwaige Fortschritte herunterspielen. So äußerte sich der Regierungssprecher von Premierministerin Theresa May, es gebe neben der irischen Grenzfrage auch noch andere wichtige Punkte zu verhandeln. Und auch von der EU-Kommission wurden zwar intensive Gespräche, aber bislang kein Durchbruch bei den Verhandlungen bestätigt. Unterdessen drohte die nordirische Democratic Unionist Party (DUP) sogar mit einem Votum gegen den britischen Haushalt für 2019, sollte Theresa May die der DUP gegebenen Versprechen zur irischen Grenzfrage nicht einhalten. Dies, so der DUP-Abgeordnete Sammy Wilson, hätte dann womöglich ein Misstrauensvotum samt Neuwahlen zur Folge. Dennoch geriet Sterling gestern nicht nennenswert unter Druck und verhalf dem Euro lediglich zu einer Mini-Erholung in seinem kurzfristigen Abwärtstrend zwischen **0,8845** und **0,8700/05** (verengt).

EUR JPY (130,40) Eine etwaige Risikoaversion der Marktteilnehmer infolge der deutlichen Kursrückgänge an den Aktienmärkten wurde gestern beim Yen bestenfalls im Verhältnis zum US-Dollar sichtbar, der sich aber auch gegenüber anderen Valuten auf dem Rückzug befand. Interessant in diesem Zusammenhang: Auch der in Zeiten der Risikoaversion gesuchte Schweizer Franken konnte sich gestern nicht befestigen. Immerhin gab es noch den japanischen Produzentenpreisindex des Monats September von den Marktakteuren zu begutachten, der mit 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr (+0,3 Prozent ggü. Vm.) minimal stärker als von den Ökonomen erwartet ausfiel –, allerdings ohne dabei eine Kursreaktion auszulösen. Zum gestrigen Handelsschluss schwächte sich der Yen gegenüber dem Euro sogar etwas ab. Dieser liegt nun leicht über der Mitte seiner Konsolidierungszone zwischen **128,00** und **132,00/10**.



MÄRKTE am Morgen

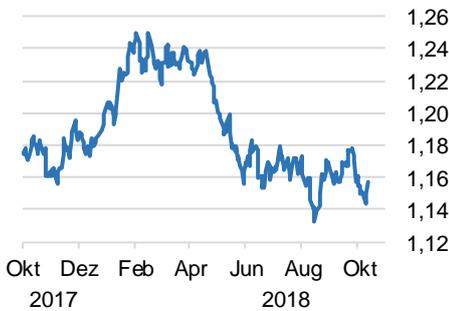
Freitag, 12. Oktober 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



Wechselkurs EUR/CHF



Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➡	EUR USD
ANGEBOT	1,1755 • 1,1725 •• 1,1665/70 •• 1,1625 •
NACHFRAGE	1,1495 • 1,1415/20 •• 1,1370 • 1,1320/25 ••
➡	EUR GBP
ANGEBOT	0,8845
NACHFRAGE	0,8815 0,8700/05 0,8670
➡	EUR JPY
ANGEBOT	132,00/10 131,20
NACHFRAGE	129,05 128,00
➡	EUR CHF
ANGEBOT	1,1545 1,1505
NACHFRAGE	1,1390 1,1315
➡	EUR CNY
ANGEBOT	8,0700 8,0350
NACHFRAGE	7,9200 7,8800

Wechselkurse & Prognosen (Stand 11.10.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1575	0,65%	1,16	1,17
EUR/GBP	0,8749	0,05%	0,89	0,85
EUR/CHF	1,1431	0,23%	1,13	1,12
EUR/JPY	130,00	-0,18%	131	126
EUR/CNY	7,9982	0,45%	7,96	8,13

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten.
 Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.